

Pressemitteilung: „Die Siedler von KA“ sind jetzt gemeinnütziger Verein

Datum: 01.11.08
Ansprechpartner: Kordula Manegold, Fremersbergweg 32, 76189 Karlsruhe
www.diesiedlervonka.de, <mailto:diesiedlervonka@web.de>

Die Interessengemeinschaft "Die Siedler von KA" ist seit dem 27.10.08 eingetragener Verein mit dem Status der Gemeinnützigkeit. Auch als Verein setzen sich die „Siedler“ weiterhin kritisch mit der geplanten Ansiedlung der Edeka Fleischfabrik auf Rheinstettener Gemarkung auseinander.

Der Öffentlichkeit wurde der Eindruck vermittelt, dass die Ansiedlung von Edeka im Naherholungsgebiet bereits beschlossene Sache sei, obwohl es bis zur Erteilung einer Baugenehmigung noch ein weiter Weg ist. Zur Zeit befindet sich die Änderung des Flächennutzungsplans in der Offenlage. Die dabei eingehenden Einwände gegen diese Umwidmung von landwirtschaftlicher Fläche in gewerbliche Baufläche müssen geprüft werden, erst dann kann der Nachbarschaftsverband über die Änderung endgültig abstimmen. Die Offenlage des Bebauungsplans für die Fleischfabrik muss aufgrund der Vorgaben aus dem Zielabweichungsverfahren des Regierungspräsidiums und wegen unvollständiger Unterlagen wiederholt werden. Auch hier werden die Bürger - voraussichtlich ab Ende November - die Möglichkeit haben, sich zu dem Bauvorhaben zu äußern. Parallel erfolgt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren mit öffentlichem Erörterungstermin Anfang Februar 2009. Dort, wie auch zu allen weiteren Gelegenheiten, werden die „Siedler“ ihre Bedenken äußern und die Planung sowie die gutachterlichen Einschätzungen hinterfragen.

Ziel der „Siedler“ ist es, dass für die Fabrik ein anderer, passenderer Standort in Autobahnnähe gefunden wird. Kritische Fragen werden sie auch nochmals an die Firma Edeka richten, die trotz massiver Proteste von Bürgern aus Rheinstetten und Karlsruhe ein Naherholungsgebiet bebauen will, wofür zusätzlich diverse geltende Vorschriften außer Kraft gesetzt werden sollen. Von einem Konzern, der sich die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben hat, sollte ein schonenderer Umgang mit der Ressource Fläche erwartet werden. Privatwirtschaftliche Interessen rechtfertigen nicht die Bebauung der „grünen Wiese“, wenn andernorts in der Region ausreichend Konversionsflächen zur Verfügung stehen. Diese mögen für Edeka zwar weniger bequem sein, dem Image des Konzerns wäre eine Bebauung bereits versiegelter Flächen in jedem Fall zuträglicher. Das Bauvorhaben in Rheinstetten ist nicht das einzige dieser Art, das Edeka bundesweit durchführt. Bei allen Vorhaben fällt auf, dass bestehende landwirtschaftliche Flächen umgewidmet und versiegelt werden – durch ein Unternehmen, das von sich selbst sagt, dass es die heimische Landwirtschaft unterstützt. Hier ist ein Umdenken seitens der Verantwortlichen erforderlich.